

Hans Haußmann  
Hauffstraße 11  
72649 Wolfschlugen

Händy: 0176 / 661 678 65 ■ Festnetz: 07022 / 95 95 86 ■ hhaussmann@arcor.de ■ www.hhaussmann.de

---

Hans Haußmann Hauffstraße 11 72649 Wolfschlugen

**Herrn  
Dieter Stein  
JUNGE FREIHEIT  
Hohenzollerndamm27a  
10713 Berlin**

10.01.2017

Einspruch gegen Einspruch

Sehr geehrter Herr Stein,

zunächst besten Dank, dass Sie mir am 31. Oktober 2016 auf meinen Brief geantwortet haben. Ich möchte ein paar Anmerkungen machen zu dem Lesereinspruch „Falsche Zuschreibung“ in der Nummer 2/17, nicht zwecks Veröffentlichung sondern nur zu Ihrer Information.

Der Einspruch bezieht sich auf den Artikel „Wenn Imperien sterben“ in der Nummer 52/16. Was der Leser da behauptet, scheint mir eine sehr ausgefallene Meinung, sogar ein ziemlicher Unsinn zu sein. Die Ereignisse, die er beschreibt, mag es gegeben haben, aber sie waren sicher von lokaler Bedeutung und davon geht ein Weltreich nicht unter. Der Kritiker, Herr Werner Ocker aus Schneverdingen, scheint im Christentum ein großes Übel zu sehen und ihm daher auch den Untergang Roms anzulasten.

Eigentlich wollte ich Ihnen nur dieses schreiben, aber mich würde auch interessieren, wer der Autor Wolfgang Kaufmann ist. Auf Grund seines Artikels schließe ich, dass er kein Laie sondern ein Historiker mit profundem Wissen, vielleicht auch nur Hobby-Historiker ist. Es wäre wünschenswert, das genauer zu erfahren.

Auf meiner Suche danach bin ich zunächst auf die Seite  
[„http://de.soc.politik.misc.narkive.com/jPuWLTmU/volkerwanderung-romisches-reich-ging-an-einwanderern-zugrunde“](http://de.soc.politik.misc.narkive.com/jPuWLTmU/volkerwanderung-romisches-reich-ging-an-einwanderern-zugrunde)

gestoßen. Ich nenne sie Webseite 1. Dort wird ein Artikel von Gerhard Wisnewski mit dem Titel „Völkerwanderung: Römisches Reich ging an Einwanderern zugrunde“ diskutiert und ein Diskutant schreibt: „ . . . warum findet man nichts, so ganz und gar nichts, über diesen ominösen Historiker, "Dr. Wolfgang Kaufmann"?“.

Da hat also schon einer vor mir verzweifelt nach dem Autor Kaufmann gesucht. Aber sture Beharrlichkeit zahlt sich mitunter doch aus: Ich finde den Artikel von Wisnewski auf der

Webseite 2:

„[info.kopp-verlag.de/hintergruende/europa/gerhard-wisnewski/-voelkerwanderung-roemisches-reich-ging-an-einwanderern-zugrunde.html](http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/europa/gerhard-wisnewski/-voelkerwanderung-roemisches-reich-ging-an-einwanderern-zugrunde.html)“.

Wisnewski bezieht sich auf einen Beitrag von Kaufmann in der JUNGEN FREIHEIT vom 5.10.2012 und gibt einen Link dazu an. Über den Autor Kaufmann wird wenigstens so viel gesagt: „freier Historiker Dr. Wolfgang Kaufmann“. Wenigstens etwas!

Es stellt sich aber heraus, dass dieser Link auf einen anderen Artikel von Wolfgang Kaufmann verweist (über den Verfassungsschutz). Aber ein Kommentator des Artikels gibt den korrekten Link des früheren Artikels von Kaufmann zum Untergang Roms an und zwar:

„<https://phinau.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?Folder=11&File=201136090256.htm&STR1=wolfgang%20kaufmann&STR2=&STR3=&STR4=>“.

Diese Seite enthält den Artikel der JF „Masseneinwanderung in der Spätantike - Roms Ruin“ von Wolfgang Kaufmann in der Nummer 36/11. Dort wird Näheres zu Dr. Wolfgang Kaufmann gesagt, nämlich:

**Dr. Wolfgang Kaufmann**, Jahrgang 1957, war Dozent an der Universität Leipzig und ist heute als freier Historiker tätig. Zuletzt schrieb er auf dem Forum über alternative Islamgeschichte („Beim Kreuz des Propheten“, JF 24/11).

Jetzt weiß ich mehr!

Nun noch etwas zum eigentlichen Thema, dem Untergang Roms:

Ob die Darstellungen Kaufmanns immer zuverlässig sind, erscheint mir nicht sicher zu sein. Er schreibt z.B. „Daraufhin versuchte [Kaiser] Valens die Ordnung in der Provinz wiederherzustellen, erlitt aber im August 378 in der Schlacht von Adrianopel eine vernichtende Niederlage; der Kaiser selbst starb elendiglich, als die Goten ein Bauernhaus niederbrannten, in das er sich schwer verwundet geflüchtet hatte.“ Bei Wikipedia (<https://de.wikipedia.org/wiki/Valens>) heißt es dagegen: „Am 9. August kam es zur Schlacht von Adrianopel, in der Valens unter dubiosen Umständen ums Leben kam; seine Leiche wurde nie gefunden.“

Ich wage es, eine Meinung zum Untergang Roms zu äußern, obwohl ich ein absoluter Laie bin. Der Anlass meines Schreibens war, wie bereits erwähnt, dass ich die Argumentation des Lesereinspruchs, der den Untergang Roms nur auf die Einführung des Christentums zurückführt, unzutreffend fand. Ich bin zwar schon der Ansicht, dass derjenige untergeht, der grundsätzlich nach den Worten von Jesus auch die linke Backe hin hält, wenn er einen Streich auf die rechte Backe erhält. Aber wer tut das schon? So total christianisiert waren die Römer sicher nicht.

Bei Wikipedia wird gesagt: „Andererseits stabilisierte die neue Religion das Kaisertum; dass der noch stärker und früher christlich geprägte Osten das 5. Jahrhundert überdauerte, spricht entschieden gegen die Annahme, das Christentum habe Roms Untergang bewirkt.“ Allerdings ist das kein Beweis dafür, dass es in Westrom nicht anders gewesen sein könnte.

Ein anderer Punkt: Die beiden Artikel Kaufmanns sind erstaunlich verschieden. Sein aktueller Artikel in der Nummer 2/17 („Kaufmann 1“) führt den Untergang auf spätrömische Dekadenz zurück („Hedonismus, Egalisierung, Überalterung: Die spätrömische Dekadenz . . .“) heißt es im Untertitel). Bei seinem Artikel vom Jahr 2011 („Kaufmann 2) sieht er den Grund – kurz gesagt – in der Überfremdung. Kaiser Valens erlaubte den Goten den Übergang über die Do-

nau und damit den Eintritt ins Römische Reich, weil Rom Zuwanderer brauchte (nicht als Facharbeiter sondern) als Soldaten.

Zwei Jahre später gab es Streit, seine Armee wurde geschlagen und er selbst fand dabei den Tod. So geht es, wenn man diejenigen, die man unter Umständen bekämpfen muss, in die eigene Armee aufnimmt. Das hat sich bei Arminius schon „bewährt“ und heute deuten sich in unserem deutschen Verteidigungsministerium ähnliche Tendenzen an.

Ich will nicht weiter aus dem Artikel zitieren, sondern nur noch erwähnen, dass die Eingewanderten nach „Kaufmann 1“ nur zwischen zwei und zehn Prozent der Bevölkerung ausmachten und trotzdem „innerhalb von zwei bis drei Generationen an die Macht gelangten und die römische Gesellschaft und Kultur ein für allemal zerstören konnten. . . . Das Ende des Römischen Reiches in den Wirren der Völkerwanderung ist ein überaus deutliches Menetekel dafür, daß auch ein prozentual geringer Anteil von Migrant\*innen die Aufnahmegesellschaft bis in ihre Grundfesten erschüttern oder gar komplett ruinieren kann, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind.“

Bei Wikipedia ([https://de.wikipedia.org/wiki/Untergang\\_des\\_Römischen\\_Reiches](https://de.wikipedia.org/wiki/Untergang_des_Römischen_Reiches)) werden mehrere Theorien behandelt, die zum Untergang Roms geführt haben könnten. Es heißt aber „Die lange so dominante Dekadenztheorie wird heute in Fachkreisen als weitgehend obsolet betrachtet.“ Aus der ausführlichen Darstellung möchte ich nur den folgenden Abschnitt zitieren, der im Wesentlichen mit dem früheren Artikel Kaufmanns übereinstimmt:

„Die notgedrungenen Anwerbungen nicht-römischer Söldner (*foederati*) nahmen zugleich immer mehr zu, da dies ungleich billiger und zeitsparender war als der Unterhalt regulärer Truppen. [Parallele zu heute?] Hinzu kam der Druck auf die Grenzen. Westrom gelang es nach Ansicht vieler Forscher zuletzt nicht mehr, die Germanen zu kontrollieren und in den Reichsverband einzubinden. Das vielbeschworene Problem mit „unzuverlässigen“ Barbaren trat übrigens fast nur bei *foederati* auf, also den als Bundesgenossen unter eigenen Anführern dienenden Germanen (und auch dort nur sehr selten), nicht bei den ins reguläre Heer integrierten Germanen . . . . Der weitgehend fehlende Widerstand gegen die Germanen kann nach Ansicht mancher Forscher eigentlich nur zweierlei bedeuten: Entweder seien die einst so kriegerischen Römer im Westen auf einmal in Apathie verfallen, oder aber man habe die Barbaren gar nicht als bedrohliche Eindringlinge empfunden, sondern als Neuankömmlinge in den Diensten Roms.“ - Eine Parallele zu heute?

Es geht jedoch meines Erachtens gar nicht um die Frage „Dekadenz oder Überfremdung?“ Denn zum Untergang führt ja nur beides in Kombination. Und insofern kann ich beiden Beiträgen Kaufmanns nur zustimmen. Dekadenz führt nicht zum Untergang, solange die Hunnen und Germanen alle da bleiben, wo sie sind. Und der Ansturm der Germanen führt nicht zum Untergang, solange ein Staat die Kampfkraft seiner Jugend stärkt, wie das von alters her bei den Spartanern und Athenern (und den Prärie-Indianern Nordamerikas) elementare Kultur war. Wenn aber bei der Oberschicht ein moralischer Verfall herrscht, Verweichlichung, Korruption, interne Streitereien und Intrigen, Vergnügungssucht und Sittenverfall sowie eine Entfremdung vom Volk, dann übernehmen die Eindringenden bzw. wohlwollend und blauäugig Aufgenommenen und sagen, wo es lang geht. Siehe „Impulspapier der Migrant\*innen“.

Was die heutige Situation anbelangt, so habe ich mich selbst schon ähnlich geäußert. In meinem ersten Brief an 27 Regierungschefs der EU habe ich am 06.10.2015 z.B. geschrieben:

„But we must realize, that pacifism sometimes results in ruin. I am afraid that we have forgotten about history, e.g. the history of the Vandals and Rome. The Roman Empire, ten

times superior to the primitive barbarians, was so effete that it was unable to prevent the conquest of the city of Rome by the Vandals.“

Dekadenz bedeutet ja nicht nur Sittenlosigkeit und sexuelle Orgien (woran das Bild über dem aktuellen Artikel denken lässt). Dekadenz ist auch schlichte Verweichlichung, übertriebener, blauäugiger Pazifismus und die Unfähigkeit, die Gefahr durch Gegner anderer Mentalität zu erkennen. In diesem Sinne halte ich Europa für dekadent, und insbesondere Deutschland, das in seiner (begrüßenswerten) Abkehr von Nationalismus und Militarismus ins Gegenteil verfällt, weil wir Deutschen ja alles immer ganz gründlich machen.

Da bin ich ausnahmsweise gleicher Ansicht wie der russischer Politologe Alexander Dugin und der Erzbischof von Wien, Christoph Schönborn.

Alexander Dugin:

"Ich verachte und lehne dieses liberale und bourgeoise Europa ab, dieses degenerative, politikorrekte pseudo-Europa. In diesem Europa herrschen völlig anti-europäische Werte. Europa hat seine Kultur und Identität aufgegeben."

Über Kardinal Schönborn schrieb **kath.net** am 23.05.2014:

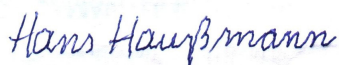
Die Frage "Wie dekadent ist Europa?" hat Kardinal Schönborn vor der Wahl zum Europa-Parlament aufgeworfen:

„Damals wie heute, Rom wie Europa: ein riesiger Wohlstand, der unweigerlich Scharen von Menschen aus ärmeren Ländern anzog und anzieht. Damals wie heute: Rückgang der Geburten und Überalterung der Bevölkerung, Verherrlichung der Gewalt, damals die Gladiatorenspiele, heute Gewalt in Computerspielen und leider auch ganz real. Damals wie heute: Die vielen Zuwanderer waren und sind froh über Freiheit, Wohlstand, Sicherheit, all das, was sie in ihren Heimatländern vermissen mussten. Zugleich waren sie damals schockiert über die Dekadenz und Sittenlosigkeit Roms. Und viele unserer Zuwanderer, nicht nur Muslime, sind abgestoßen von so manchem, was in Europa groß als Freiheit gefeiert wird, wie etwa das wirklich unannehmbare Plakat zum Life Ball. Wie dekadent ist Europa? Es ist zweifellos in einer tiefen Krise. Es verliert an Bedeutung.“

Nun noch ein Kompliment zum letzten Absatz Ihres Leitartikels! Ich habe ihn als hochprozentiges Destillat bezeichnet und auf meine Homepage gestellt (meine Texte/2017/6).

Auch kann ich nicht umhin, Ihnen meine Frustration über die unsinnige und die EU zerstörende Politik des unseligen Dreigestirns Merkel, Juncker und Schulz auszudrücken und Ihnen meinen dritten Brief an die EU-Chefs vom 28.11.2016 beizufügen. Vielleicht lesen Sie wenigstens die „Summary“. (Der Brief ist auch auf „meine Texte/2016/72“.)

Mit freundlichen Grüßen



Hans Haußmann